

Bodenhaftung im Tempelgarten

Matthias Platzeck und Sigmar Gabriel beendeten ihre Rundreise durch den Kreis mit einem Grillfest bei der Basis

NEURUPPIN (ds) ▪ Mit einem flammenden Appell von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel, im September zur Kommunalwahl zu gehen, ist am Mittwoch dessen gemeinsame Rundreise mit Ministerpräsident Matthias Platzeck durchs Ruppinsche zu Ende gegangen. Zum Ausklang gaben sich die beiden SPD-Spitzenpolitiker bei der Basis ihrer Partei die Ehre. Diese hatte sich zu einem beschaulichen Grillfest im Neuruppiner Tempelgarten eingefunden – aufgewertet durch Vertreter aus Wirtschaft, Kultur und Justiz.

Kommunalpolitik sei die am meisten unterschätzte Politikform, attestierte Gabriel und zählte zig Beispiele auf, welche Lebensbereiche von Städten, Gemeinden oder Kreistagen maßgeblich beeinflusst werden. Ob Schulausstattung, Sportstätten oder Mobilitätshilfen für Behinderte Menschen: Hierfür seien



Matthias Platzeck lässt sich von Holzbau-Unternehmer Martin Opitz die verbesserte Energiebilanz erklären. Fotos (2): Steff

keine Politiker auf Landes- oder gar Bundesebene verantwortlich. Deshalb sollten die Brandenburger ihre Chance nutzen und sich beim Urnengang die Gestal-

ter der nächsten Jahre selbst aussuchen.

Ähnlich äußerte sich zuvor Platzeck. Laut Gabriel „ist das in diesen Tagen schon eine Meldung wert, wenn zwei



SPD-Genossen unter sich: Bundesumweltminister Gabriel, Ministerpräsident Platzeck und Manfred Richter im Smalltalk.

Sozialdemokraten einer Meinung sind“. Der brandenburgische Regierungschef hob in seiner kurzen Ansprache besonders aber auf die jüngsten Erfolge des bald volljährigen

Bundeslandes ab. Dass im abgelaufenen Jahr erstmals ein Überschuss im Etat blieb, die Mark zugleich aber eine der höchsten Quoten bei der Betreuung unter Dreijähriger

habe, künde von den erzielten Erfolgen.

Abseits vom politischen Tagesgeschäft und entledigt der von der Rundreise geräderten Presseschar blieb Platzeck noch viel Zeit für Persönliches. Fast drei Stunden verweilte er im Tempelgarten, plauderte ausgiebig mit den Ruppiner Genossen oder vertiefte sich, wie auch Gabriel, mit Holzbau-Unternehmer Martin Opitz in die vorzeigbare Energiebilanz dessen Neuruppiner Werks.

Am Rande kündigte der Umweltminister einen baldigen weiteren Besuch in der Region an. Im Herbst wolle er sich ein weiteres Mal nach Linum begeben. Dann möchte er sich ein Bild von der Kranichrast machen. Denn dass bis zu 70 000 der Großvögel im Luch Rast machen, das hatte er bis Mittwochnachmittag nicht gewusst. Auch Regierungsmitglieder lernen nie aus ...